

## Kurzprotokoll

**Bezeichnung:** Projektstart Klimaschutzteilkonzept zur Klimaanpassung  
Region Rhein-Voreifel  
**-Schwerpunktveranstaltung Auftakt-**

**Verfasser:** Sebastian Bittrich  
sebastian.bittrich@icm.de  
02041 / 70-5047

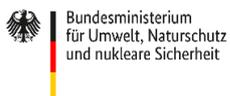
**Datum Termin:** 06.02.2020 **Datum Protokoll:** 24.02.2020

**Ort / Raum / Zeit:** Rathaus Bornheim  
Rathausstraße 2  
53332 Bornheim  
17:00 Uhr, Ratssaal

### Teilnehmer:

Name	Funktion	Kommune/ Institution
Henseler, Wolfgang	Bürgermeister	Bornheim
Paulus, Dr. Wolfgang	Leiter Umwelt- und Grünflächenamt	Bornheim
Gethke, Tobias	Klimaschutzmanager	Klimaregion Rhein-Voreifel
Bittrich, Sebastian	Abteilungsleiter Marketing	Innovation City Management GmbH
Tielemann, Karin	Projektmanagerin Marketing	Innovation City Management GmbH
Steinrücke, Dr. Monika	Geschäftsführerin	K.PLAN - Klima.Umwelt & Planung GmbH
Ahlemann, Denis	Geschäftsführer	K.PLAN - Klima.Umwelt & Planung GmbH
Schrödter, Steffen	Geschäftsführer	K.PLAN - Klima.Umwelt & Planung GmbH
Ca. 90 weitere, nicht namentlich bekannte Teilnehmer	Vertreter von Kommunen, Kommunalpolitik, Unternehmen, Verbänden sowie Bürgerinnen und Bürger der sechs beteiligten Kommunen	verschiedene

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

# Kurzprotokoll

---

## Inhalte/ Tagesordnung

1. Begrüßung (W. Henseler | Bürgermeister Bornheim)
2. Einbettung des Konzepts in die bisherigen Maßnahmen der Klimaregion Rhein-Voreifel sowie Zielsetzung und Hintergründe (Dr. W. Paulus | Leiter Umwelt- und Grünflächenamt Bornheim und Tobias Gethke, Klimaschutzmanager der Klimaregion Rhein-Voreifel)
3. Vorstellung der Herangehensweise bei der Erstellung des Klimaschutzteilkonzepts sowie erster Analysen (Dr. M. Steinrücke | Geschäftsführerin K.PLAN)
4. Rückfragen und Diskussion (Alle)
5. Abfrage von Betroffenheitsschwerpunkten durch den Klimawandel in den einzelnen Kommunen

---

### 1. Begrüßung

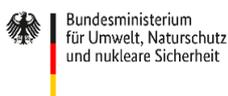
Der Bürgermeister der Stadt Bornheim, Herr Wolfgang Henseler, begrüßt die Anwesenden herzlich zum öffentlichen Auftakt der Konzepterstellung des Klimaanpassungskonzeptes für die Region Rhein-Voreifel, an dem die Gemeinden Alfter, Bornheim, Meckenheim, Rheinbach, Swisttal und Wachtberg beteiligt sind. Die linksrheinischen Kommunen beschäftigten sich aufgrund individueller Betroffenheit schon lange mit dem Thema Klima, der Diskurs würde jedoch nach diversen Extremwetterereignissen, die die Region trafen, an Intensität zunehmen. Mit dem interkommunalen Klimaschutzteilkonzept zur Klimaanpassung soll Vorsorge für kommende Klimafolgen getroffen werden. Dabei sollen sowohl interkommunale als auch kommunale Maßnahmen entwickelt werden. Das Klimaschutzteilkonzept ergänzt somit das bestehende Klimaschutzkonzept, kann jedoch die ohnehin notwendigen Klimaschutzmaßnahmen nicht ersetzen.

### 2. Einbettung des Konzepts in die bisherigen Maßnahmen der Klimaregion Rhein-Voreifel sowie Zielsetzung und Hintergründe

Herr Dr. Paulus begrüßt die Anwesenden ebenfalls kurz und führt in die Thematik ein. Er betont, dass die Ergebnisse des Konzepts für diese Region von besonderer Bedeutung sind. Dazu zählen beispielsweise auch energieeffiziente Gebäude und grüne Bepflanzung zur Kühlung des urbanen Raums. Hr. Dr. Paulus schließt sich der Aussage von Herrn Bürgermeister Henseler an, dass das zu erarbeitende Konzept einen aktiven Klimaschutz nicht ersetzen kann. Vielmehr ist es zwingend notwendig beide Themen miteinander in dem Maß zu verknüpfen, wie es der Fördermittelgeber zulässt.

Herr Gethke weist im Anschluss auf die bisherigen Maßnahmen und Hintergründe der Klimaschutzaktivitäten in der Region Rhein-Voreifel hin. Bei der Erstellung des Klimaanpassungskonzepts ist die Einbindung der (Fach-)Öffentlichkeit und bestehender Gremien von

Gefördert durch:



## Kurzprotokoll

---

großer Bedeutung. Daher wird unter anderem ein interkommunaler Klimabeirat, bestehend aus Vertretern aller Fraktionen aus den sechs beteiligten Stadt- und Gemeinderäten, gegründet.

### 3. Vorstellung der Herangehensweise bei der Erstellung des Klimaschutzteilkonzepts sowie erster Analysen

Frau Dr. Steinrücke stellt das Vorgehen zur Erstellung des Klimaanpassungskonzepts vor (vgl. Präsentation). Dabei betont sie, dass es immer schon klimatische Veränderungen gegeben hat, an die sich die Zivilisation angepasst hat. Jedoch hat der Mensch in den vergangenen Jahrzehnten durch seine Anpassung an das Klima selbst sehr stark zur Veränderung des Klimas beigetragen. Daher wird es zukünftig wesentlich häufigere und länger dauernde Hitzeperioden und Extremwetterereignisse geben. Anhand von Karten der Region Rhein-Voreifel und Beispielen aus der Praxis erläutert Frau Dr. Steinrücke, mit welchen beispielhaften Maßnahmen den unterschiedlichen Betroffenheiten durch Klimawandelfolgen begegnet werden kann.

### 4. Rückfragen und Diskussion

In der anschließenden Diskussion stellten die Teilnehmer aus dem Plenum Fragen bzw. gaben kurze Statements zu den Inhalten bzw. dem Vorgehen bei der Konzepterstellung ab. Diese werden folgend stichpunktartig dargestellt. Soweit bekannt und aus demungsverlauf möglich, werden die Fragen und Anmerkungen den entsprechenden Personen zugeordnet

- Kreisverband Landwirtschaft
  - Die Landwirtschaft will sich proaktiv in Maßnahmen zur Klimafolgenanpassung einbringen. Dazu zählt beispielsweise die Anpassung von Produktionsmethoden
  - Ein entsprechendes Engagement muss jedoch von der Bevölkerung unterstützt werden
- Parents for Future
  - Bestandsaufnahme der IST-Situation bei CO<sub>2</sub>-Emissionen ist notwendig
    - Antwort: Die CO<sub>2</sub>-Bilanz ist inhaltlich kein Thema im Projekt. Das Konzept soll jedoch Klimafolgenanpassung und Klimaschutz miteinander verbinden
- Aus weiterem Publikum:
  - Bisherige Vorschriften auf Bundesebene sollten ausreichen, werden aber nicht umgesetzt
    - Antwort: Im Rahmen des Handlungsraums in der Region Rhein-

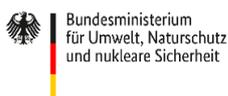
Gefördert durch:

## Kurzprotokoll

---

- Voreifel können nur konkrete Projekte umgesetzt werden
  - Die Kommunalpolitik muss die Ergebnisse des Konzepts aufgreifen
- Aus weiterem Publikum
  - Was ist mit weiteren Klimafolgen, die bislang nicht genannt wurden, wie z. B. Energiesicherheit und Auswirkungen auf Nahrungsmittel
    - Antwort: Das Konzept legt den Fokus auf kommunale Themen
- Aus weiterem Publikum
  - Planung „Köln Klima Aktiv 2025“ prüfen und mit einbeziehen
  - Zielerreichungsfaktoren aufstellen, um ein Controlling sicherzustellen
    - Antwort: Es sollen Controlling-Faktoren aufgestellt werden
- Prof. Schlagheck
  - Klimafolgenanpassung darf keine Ablenkung vom Klimaschutz sein
  - Bei der Darstellung der Ergebnisse des Klimaanpassungskonzepts soll es eine Kurzfassung für Bürgerinnen und Bürger geben, die auch konkrete Maßnahmen beinhaltet
    - Antwort: Die Erstellung einer solchen Kurzfassung wird geprüft
- Hr. Baumeister
  - Klimafolgen und Klimaschutz dürfen kein „grünes Alibi“ werden
- Dr. Kuhn
  - Kosten und Vorteile von Klimaanpassungsmaßnahmen sollen auch über Best-Practice-Beispiele dargestellt werden
- Stefan Raetz, Bürgermeister der Stadt Rheinbach
  - Das Konzept muss sich auf Klimafolgenanpassung konzentrieren, da es vom Fördermittelgeber so vorgegeben wird
  - Es gibt Fortschritte und Möglichkeiten beim Klimaschutz
  - Es sollen konkrete interkommunale Maßnahmen erarbeitet und auch umgesetzt werden
- Aus weiterem Publikum
  - Wie sieht das Ergebnis des Konzepts aus?
    - Antwort: Im Ergebnis wird das Konzept u. a. Handlungsempfehlungen, Leitlinien und Maßnahmensteckbriefe enthalten

Gefördert durch:



Seite 4 von 11

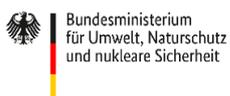
## Kurzprotokoll

---

### 5. Abfrage von Betroffenheitsschwerpunkten durch den Klimawandel in den einzelnen Kommunen

Um die individuelle Betroffenheit der einzelnen Teilnehmer durch Hitze/Dürre, Starkregen/Hochwasser, Wind/Sturm und fehlendes Grün abzufragen, konnten die Teilnehmer bunte Klebepunkte auf Karten der sechs zu untersuchenden Kommunen platzieren. So können auch subjektive Empfindungen bei der Konzepterstellung berücksichtigt werden. Die Karten und die Verortung der Betroffenheitsschwerpunkte sind im Folgenden dokumentiert:

Gefördert durch:

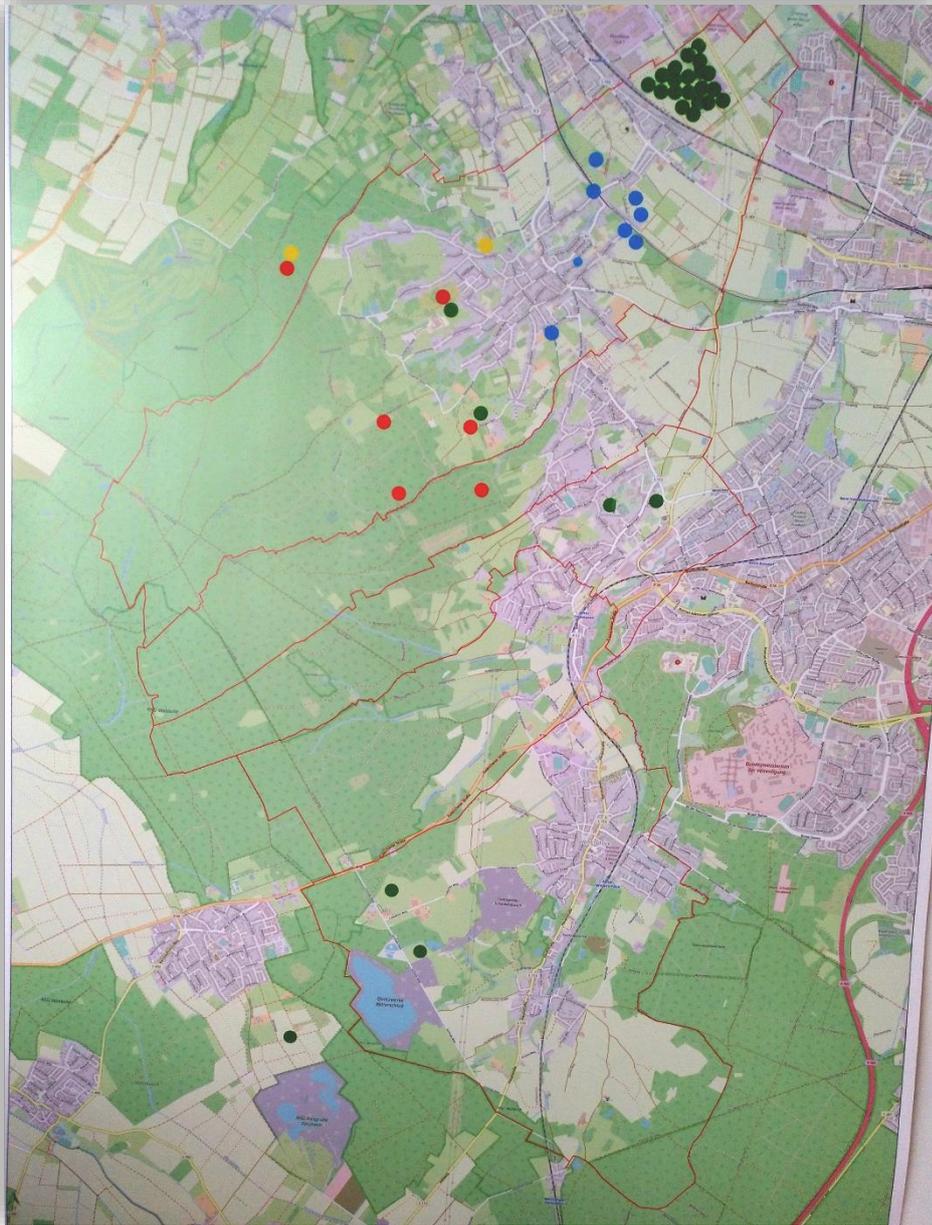


aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

## Kurzprotokoll

### Zusammenfassung der Betroffenheitsabfrage:

#### Alfter:



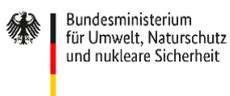
In Alfter macht sich nach Erfahrungen der Teilnehmer fehlendes Grün (grüne Punkte) einerseits nur punktuell (in Olsdorf, Oedekoven, Birrekoven und Witterschlick) bemerkbar. Andererseits stellt sich die Fläche an der Landstraße L183n (Gewerbpark Alfter-Nord) als Punkt besonderer Relevanz heraus, was das Thema Begrünung angeht.

Die geplante Erweiterung des Gewerbparks, die auf 28 der 48 ha vollzogen werden soll, ist im Hinblick auf Versiegelung und Erhalt guter, landwirtschaftlicher Böden nicht unstrittig. Das Konzept wird dies berücksichtigen.

Beeinträchtigungen durch Hitze/Dürre (rote Punkte) und Sturm (gelbe Punkte) finden sich vereinzelt im Ortsteil Alfter und Umgebung.

Folgen durch Starkregenereignisse (blaue Punkte) wurden nur in diesem Ortsteil beschrieben, hier besonders im nordöstlichen Teil. Auch dies wird im Konzept entsprechende Berücksichtigung finden.

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages



## Kurzprotokoll

### Bornheim:



In Bornheim zeigt sich Betroffenheit im Bereich Hitze/Dürre vereinzelt in verdichteten Bereichen in Bornheim, aber vor allem ringförmig in den Grünflächen der Außenbereiche der Gemeinde. Hier dürfte es höchstwahrscheinlich vorrangig um das Thema Dürre drehen, das den Flächen und Beständen entsprechend zusetzt.

Fehlendes Grün wird vor allem in den Gewerbeflächen Roisdorf, Waldorf und Sechtem wahrgenommen, sowie generell in der Sechtemer Umgebung.

Ebenfalls in der Sechtemer Umgebung, aber auch entlang der Bahnlinie zwischen Roisdorf und Sechtem werden Folgen durch Starkregenereignisse genannt.

Sturmschäden und Beeinträchtigungen durch Wind werden vereinzelt in der Umgebung von Merten und Walberberg gesehen.

Gefördert durch:



Bundesministerium  
für Umwelt, Naturschutz  
und nukleare Sicherheit



NATIONALE  
KLIMASCHUTZ  
INITIATIVE



## Kurzprotokoll

### Meckenheim:



In Meckenheim finden sich vergleichsweise wenig Nennungen von Betroffenheit, was jedoch nicht zwingend auf eine geringere Betroffenheit schließen lassen muss. Folgen durch Starkregenereignisse wurden vor allem im Bereich der L158, Nennungen von Sturm- und Hitzefolgen sowie fehlendes Grün im Zentrum Meckenheims sowie in Steinbüchel verortet.

Gefördert durch:



Bundesministerium  
für Umwelt, Naturschutz  
und nukleare Sicherheit



NATIONALE  
KLIMASCHUTZ  
INITIATIVE

aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages



## Kurzprotokoll

### Rheinbach:



In der Gemeinde Rheinbach wurden Folgen von Starkregenereignissen in Wormersdorf und in Flerzheim genannt, mangelhafte Begrünung dagegen exklusiv in Rheinbach selbst und nächster Umgebung.

Sturmschäden sowie Hitzestress und Dürreerscheinungen wurden weit verteilt über den Rheinbacher Wald inklusive dort verlaufender Bäche sowie der Umgebung von Merzbach wahrgenommen.

Gefördert durch:



Bundesministerium  
für Umwelt, Naturschutz  
und nukleare Sicherheit



NATIONALE  
KLIMASCHUTZ  
INITIATIVE

aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages



## Kurzprotokoll

### Swisttal:



In Swisttal wurden Folgen durch Sturm/ Wind sowie Hitzestress und Dürreerscheinungen einerseits in der Peripherie Odendorfs, Buschhovens sowie innerhalb von Miel und Straßfeld verortet. Aber auch im Bereich der landwirtschaftlichen Flächen zwischen den Ortsteilen und vor allem des nordöstlichen Waldstückes in der Nähe von Heimerzheim scheinen vermehrt Hitze bzw. Dürre- und Sturmfolgen in Erscheinung zu treten.

Fehlendes Grün scheint neben punktuellen Gebieten der Landwirtschaft für Odendorf und Umgebung sowie vor allem Heimerzheim ein relevantes Thema zu sein.

Starkregenereignisse und Folgen wurden in Heimersheim, Miel und zum Teil auch im Südosten Odendorfs wahrgenommen.

Gefördert durch:



Bundesministerium  
für Umwelt, Naturschutz  
und nukleare Sicherheit



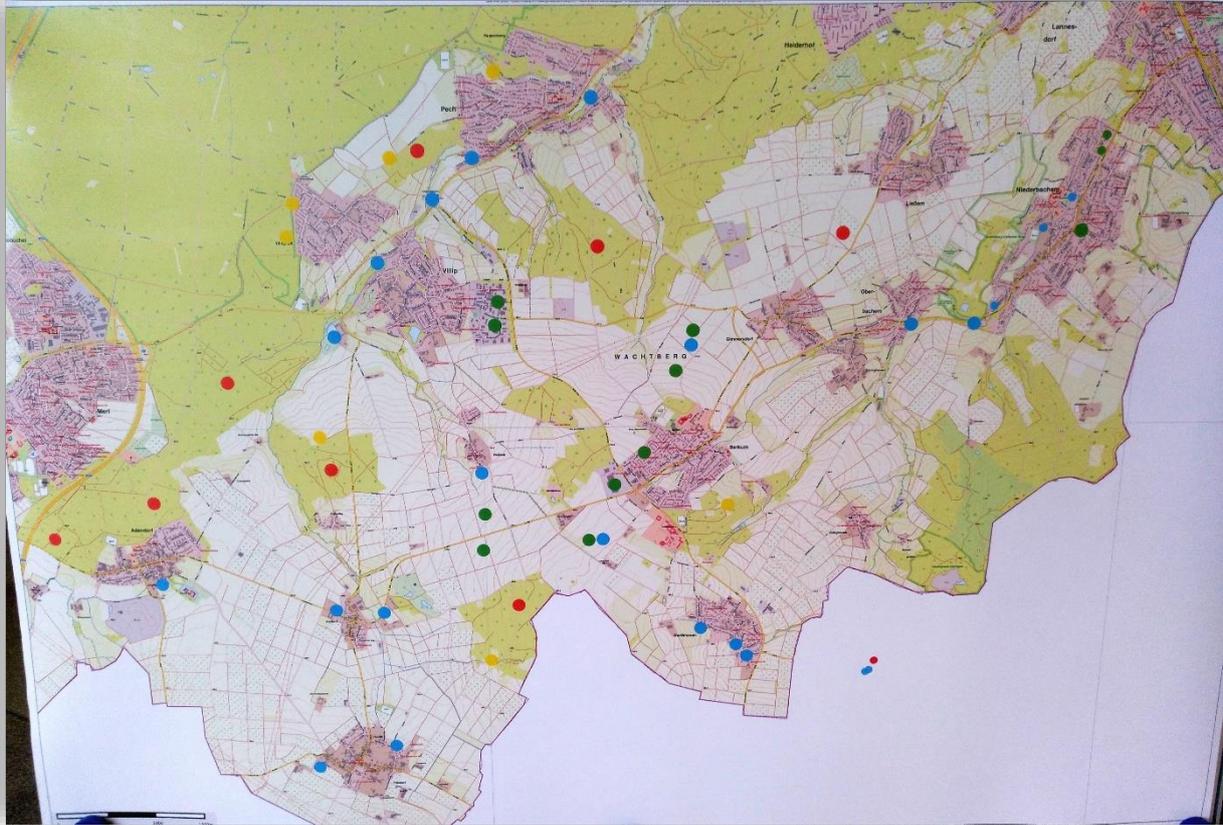
NATIONALE  
KLIMASCHUTZ  
INITIATIVE

aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages



## Kurzprotokoll

### Wachtberg:

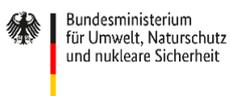


Starkregenereignisse und ihre Auswirkungen spielen für das gesamte Gebiet der Gemeinde Wachtberg eine relevante Rolle. Dennoch bilden sich hier Schwerpunkte raus, vor allem im Bereich von Bachläufen in Niederbachem, Pech, Villip, und Werthhoven. Aber auch in Adendorf, Arzdorf und Fritzdorf haben die Teilnehmer Betroffenheit durch solche Ereignisse markiert,

Fehlendes Grün wiederum wird für Gewerbegebiet in Villip und Berkum, Hauptverkehrsbereiche in Niederbachem sowie einige zentrale Bereiche der landwirtschaftlich genutzten Flächen konstatiert.

Sturmschäden sowie Hitzestress und Dürreereignisse werden vergleichbar zu anderen Gemeinden vor allem innerhalb der Waldflächen der Gemeinde, vor allem in der Westhälfte wahrgenommen.

Gefördert durch:



Bundesministerium  
für Umwelt, Naturschutz  
und nukleare Sicherheit



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages